

# GANZ AUF TROCKENHEIT EINGESTELLT

**Winterharte Sukkulenten können längere Trockenperioden überstehen und benötigen daher nur wenig Wasser. Doch es gibt einen weiteren Aspekt, weshalb diese genügsamen Exponenten beeindruckend. Jede einzelne Pflanze ist ein kleines Kunstwerk und verleiht dem Aussenraum ein exotisches Flair. Text: Felix Käppeli; Bilder: Felix Käppeli, Uwe Messer**

Ideale Bedingungen fand diese Pflanzengruppe im vergangenen Sommer vor. Kakteen & Co. lieben Hitze und Trockenheit und davon gab es mehr als genug. Demzufolge erblühten diese wasserspeichernden Pflanzen in so manch einem Garten in voller Pracht.

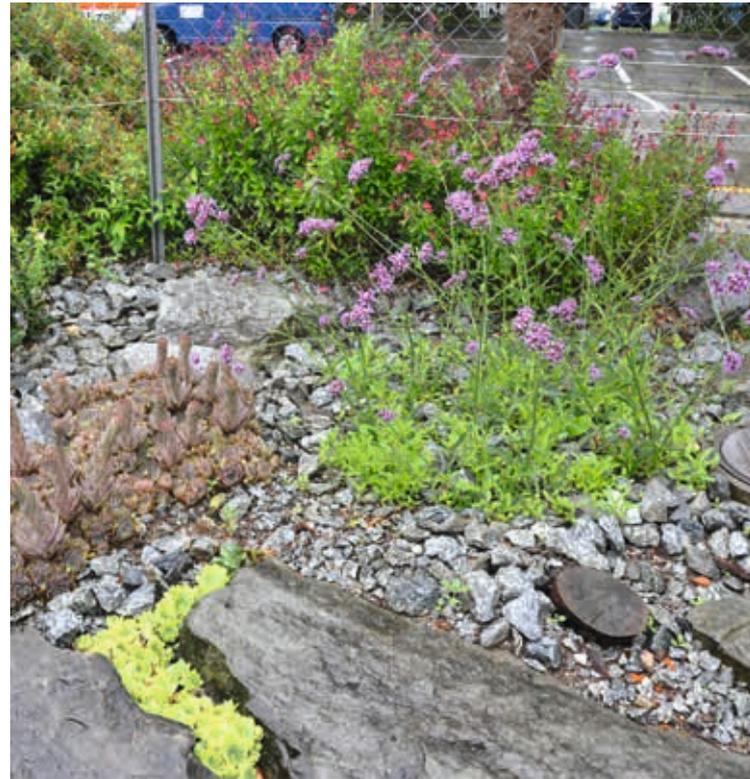
Winterharte Sukkulenten sind dort zuhause, wo extreme Temperaturunterschiede, Hitze, Trockenheit, Frost und Schnee herrschen. Die in unseren Gärten winterharten Sukkulenten stammen aus den Hochlagen Nordamerikas bis Kanada, den Hochlagen der Anden in Südamerika bis nach Feuerland, selbst in den europäischen Alpen sind Hauswurz (*Sempervivum*) und Fetthenne (*Sedum*) beheimatet. Im Himalaya und in den chinesischen Gebirgen ist die Pflanzengattung *Orostachys* (Sternwurz) zu Hause. Allen Standorten gemeinsam ist die intensive Sonneneinstrahlung bei Tag und eine relativ geringe Luft- und Bodenfeuchtigkeit. Angesichts dieser klimatischen Bedingungen führt in manch einer hiesigen Gartensituation nicht der Frost zu Ausfällen, sondern die winterbedingte Nässe verbunden mit langanhaltender Bewölkung.

## Was sind Sukkulenten

Während Jahrtausenden hat sich eine Pflanzengesellschaft an ein Leben in Trockengebieten angepasst. Dies geschah, indem die Pflanzen gebräuchliche Organe wie Blatt oder Stamm zu Saftspeichern umgewandelt haben. Diese Anpassung nennt man im Fachjargon Sukkulenz. Sukkulenz wird vom lateinischen *succus* abgeleitet, was so viel heisst wie Saft. Pflanzen die Saft speichern können, heissen somit Sukkulenten.

Die Fähigkeit Saft zu speichern ist jedoch nicht nur auf Kakteen beschränkt. Es zählen zwar sämtliche Kakteen zu den Sukkulenten, aber nicht alle Sukkulenten sind Kakteen. So ist auch die Fetthenne eine winterharte Sukkulente.

Je nach dem Pflanzenorgan, das zur Wasserspeicherung umgebildet ist, wird zwischen Blatt-, Stamm- und Wurzelsukkulente unterschieden. Blattsukkulente erkennt man an den dickfleischigen Blättern und der eher gedrungenen Form. Mit dieser Wuchseigenschaft verringert die Pflanze ihre Verdunstungsfläche und kommt mit weniger Wasser zu recht. Zudem sind die Blätter sehr oft mit einer Wachsschicht überzogen, die denselben Effekt hat. Stammsukkulente verfügen hingegen über dicke und saftige Sprosse. Die bekannteste



**Anfänglich wurden winterharte Sukkulenten vor allem in Liebhaberkreisen gehandelt. Mit dem Klimawandel und den veränderten Kundenansprüchen gewinnen sie in der Gartengestaltung zunehmend an Bedeutung.**

Stammsukkulente ist der Kaktus. Die Hauptsprosse entwickelt sich entweder kerzengerade Richtung Himmel oder ist bereits von der Basis an verzweigt. Bestimmte Gattungen entwickeln auch erst ab der oberen Hälfte der Hauptsprosse verschiedene Verzweigungen. Die Kakteen sind, nebenbei bemerkt, mit Dornen und nicht mit Stacheln versehen.

## Winterhärte

Bei manch einem Betrachter lösen schneebedeckte Sukkulenten bei winterlicher Kälte misstrauisches Erstaunen aus. Entsprechend den Ursprungsorten ist die Freilandkultur aber auch in unseren Breitengraden möglich. Spezialisten erklären die Winterhärte wie folgt: Bei sinkenden Temperaturen reduziert sich der Wassergehalt in den Zellen, wodurch die Zellsaftkonzentration der Assimilate und Mineralstoffe steigt. So wie eine erhöhte Salzkonzentration den Gefrierpunkt absenkt, verbessert die höhere Zellsaftkonzentration den Frostschutz.

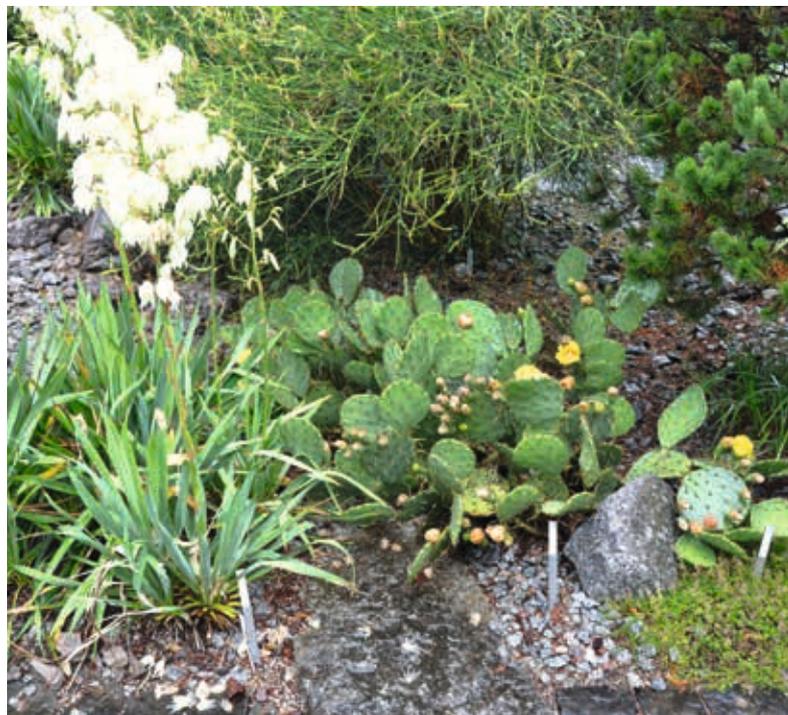
Die Winterhärte ist aber auch abhängig von der richtigen Nährstoffversorgung. Schlecht versorgte Pflanzen verfügen über weniger Reservestoffe, was die Frostverträglichkeit vermindert.

## Winterharte und frostharte Kakteen

Winterharte Sukkulenten kommen ohne Schutzmassnahmen durch den Winter. Demgegenüber benötigen als frosthart



Die Hauswurz ist als genügsame Pflanze bekannt.



In den winterharten Sukkulenten steckt sehr viel Potential. Fachleute sagen ihnen eine grosse Zukunft voraus.



Winterharte Sukkulenten kombiniert mit blühendem Sommerflor stehen für ein gelungenes Gestaltungskonzept.

bezeichnete Vertreter einen Schutz vor übermässiger Nässe, aber nicht gegen den Frost. Diese Einteilung ist bei Kakteen besonders wichtig. Als winterhart kann man nur wenige Kakteenarten bezeichnen. Viele von ihnen sind in den feuchten Wintermonaten auf einen Schutz vor Nässe angewiesen. Bestimmt winterharte Kakteen lassen sich unter den Opuntien (*Opuntia*, *Cylindropuntia*, *Maihuenia*) und bei den Kugelkakteen (unter anderem *Echinocereus* und *Escobaria*) ausmachen. Wichtige Rahmenbedingungen wie eine gute Drainage, ein vollsonniger Standort und rein mineralisches Substrat müssen aber eingehalten werden.

Die Sortimentsvielfalt bei den frostharten Kakteen ist fast schon unüberschaubar und auch innerhalb einzelner Arten gibt es eine grosse Variationsbreite an Formen.

### Gestaltung

Es gibt wohl kaum pflegeleichtere Pflanzen als winterharte Sukkulenten, die zudem einen ganz besonderen und ungewohnten Aspekt in den Aussenraum bringen. Nahezu alle Sukkulenten benötigen einen hellen Standort mit möglichst viel direktem Sonnenlicht. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass die Niederschläge rasch versickern und sich keine Staunässe bildet.

Ideal sind Gartenstandorte, die für andere Pflanzen als Problemzonen wegen Trockenheit und hohen Temperaturen gewertet werden. Besonders an der Südseite eines Gebäudes ist die Hitze am grössten und man kommt mit dem Giessen kaum

nach. Hier sind Gartensukkulenten eine mögliche Option. Sie garantieren eine dauerhafte und pflegeleichte Gestaltung und verleihen den Rabatten einen reizvollen Charakter. Fetthennen und Hauswurz fühlen sich dort besonders wohl.

Sukkulenten und Agaven, kombiniert mit Sommerflor, Stauden und Gräsern, bringen Abwechslung, Farbe und Strukturen in die Pflanzfläche.

Winterharte Sukkulenten eignen sich aber auch bestens für den Steingarten. Vor allem die niedrig wachsenden Arten werden sehr gern in diesen Lebensbereich gepflanzt. Am schönsten wirken sie auf einer modellierten Fläche, auf der sich Hügel und Ebenen abwechseln. Ein besonderes Highlight im Steingarten ist der Weisse Mauerpfeffer *Sedum album*. In den heissen Sommermonaten von Juli und August verzaubert er mit seinen weissen Sternblüten den steinigen Standort. Im Winter erträgt er bis zu minus 25 Grad. Seine ansonsten grünen Blätter färben sich dann – wie auch bei Trockenheit – rotbraun.

Ferner bieten sich Böschungen und Trockenmauern als ideale Standorte für winterharte Sukkulenten an. Auch zur Gefässbepflanzung auf Terrassen und Balkonen sind Sukkulenten bestens geeignet. Dafür besonders geeignet sind Töpfe und Tröge aus Naturstein oder Tuffsteine.

Zu den Klassikern unter den winterharten Sukkulenten zählt die Agave. Von dieser Pflanzengattung, die sowohl im Steingarten als auch in einem Kübel eine gute Figur macht, gibt es rund 200 Arten.